



Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Unterlagen zur Mitgliederversammlung 2013**

Liebe Vereinsmitglieder

Im Namen des Vorstands lade ich Sie ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2013 ein. Wir kommen zusammen:

**Samstag, 27. April 2013, 13.30–17.00 Uhr in Steckborn, altes Rathaus (bei der Schiffflände)**

**Traktanden**

	Seiten
1. Wahl von zwei Stimmenzähler/-innen	
2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2012 in Arbon	3–4
3. Jahresbericht 2012	5–17
4. Jahresrechnung / Bericht der Kontrollstelle 2012	18–24
5. Budget 2013	18–21
6. Mitgliederbeiträge pro 2014 Einzelmitglieder Fr. 50.– Paar- und Familienmitglieder Fr. 75.– Kollektivmitglieder Fr. 150.–	
7. Ergänzungswahl in den Vorstand	
8. Varia und Umfrage	

**Programm**

13.30–14.15      Ordentliche Mitgliederversammlung

- 14.15–14.30      Einstimmung in den Nachmittag
- 14.30–15.00      Kaffeepause
- 15.00–17.00      Führungen durch das Städtchen inkl. Besichtigung eines  
Privathauses mit Konrad Füllemann, Albert Gräflein,  
Hans Peter Hausammann, Peter Imhof und Eduard Min-  
der
- 17.00–18.00      Imbiss im Café Meier, Seestrasse 125

### **Imbiss**

Wer am traditionellen Imbiss teilnehmen möchte, melde sich bitte mit dem beiliegenden Talon beim Quästor an.

Frauenfeld, 3. April 2013

*André Salathé, Präsident*

---

## **Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2012 in Arbon**

Ort: ehemaliges Saurerwerk 1, heute ZiK ZaK ZuK, sog. Querbau; anwesend: ca. 90 Mitglieder.

Präsident André Salathé eröffnet die Versammlung um 13.35 Uhr. Er erwähnt unter anderem, dass sich Regierungsrat und Vereinsmitglied Claudius Graf-Schelling aus Arbon unter den Anwesenden befindet. Salathé geht auf das ausserordentlich regnerische Wetter ein. Er habe recherchiert: bei den Jahresversammlungen regne es alle zehn Jahre, und zwar jeweils zwei Jahre vor dem Rücktritt des Präsidenten.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

1. Der Präsident schlägt vor, Stimmzähler nur zu wählen, wenn sie gebraucht werden, was nicht zu erwarten sei.
2. Das Protokoll der letzten Versammlung wird einstimmig genehmigt, mit Dank an Protokollführer Thomas Wunderlin.
3. Aus dem schriftlich verschickten Jahresbericht greift der Präsident zwei Punkte heraus.
  - Letztes Jahr war ein grosser Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Der Verein ist ein Bedürfnis. Der Präsident fordert alle Mitglieder auf, ein Mitglied zu werben. Er weist darauf hin, dass er selber über die Mitte seiner Lebensspanne hinaus ist, und bittet, jüngere Mitglieder zu werben, in diesem Falle bedeutet das: 35 bis 50-jährige.
  - Der Vorstand hat es ermöglicht, dass die Mitglieder gar nicht gemerkt haben, dass der Präsident am Anschlag war. Von den letztes Jahr verstorbenen Mitgliedern erwähnt der Präsident insbesondere Martina Hälg-Stamm, die erste Kantonsrätin des Thurgaus, sowie die zwei Verfasser von Ortsgeschichten Max Tobler, Romanshorn, und Viktor Künzler, Münchwilen.

Die Vizepräsidentin Verena Rothenbühler übernimmt die Versammlungsleitung und bittet, den Jahresbericht mit Akklamation zu genehmigen, was auch geschieht.

---

## 4. Die Jahresrechnung

Der Präsident weist auf das Budget 2011 hin; es sei erstaunlich genau eingehalten worden. Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

## 5. Budget 2012

Der Präsident weist darauf hin, dass 2012 zwei resp. drei Thurgauer Beiträge zur Geschichte erscheinen: Der Doppelband Huggenberger und der Briefwechsel zwischen Robert Walser und dem Huber-Verlag. Zusammen kosten diese 100'000 Franken. Er habe das Glück, dass immer wieder Vereinsmitglieder in sein Büro kämen und fragten: „Bruuchsch no Geld?“ Dieses Jahr seien 4000 Franken Sponsorgeld gekommen. Immer wieder werde auch der Mitgliederbeitrag generös aufgerundet. Das Budget wird einstimmig angenommen.

## 6. Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge fürs Jahr 2013 werden jetzt beschlossen, damit der Vorstand beim Budgetieren weiss, wie viel Geld da ist. Einstimmig wird beschlossen, die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen bei 50 Franken für Einzelne, 75 Franken für Paare und 150 Franken für Kollektivmitglieder.

## 7. Varia und Umfrage

Der Präsident teilt mit, dass die Thurgauer Beiträge zur Geschichte digitalisiert werden, ausgenommen die Beiträge der jeweils letzten fünf Jahre. Ab 2013 werden sie über [retro.seals.ch](http://retro.seals.ch) im Internet greifbar sein und hoffentlich die Forschung beflügeln, ohne den Buchabsatz einbrechen zu lassen. Die Digitalisierung des Urkundenbuchs werde noch länger auf sich warten lassen, da die Zeichenerkennung beim Scannen ein Problem darstelle.

Nach einer knappen halben Stunde schliesst der Präsident die Versammlung.

Frauenfeld, 24. Mai 2012

*Thomas Wunderlin, Aktuar*

---

## Jahresbericht 2012

### Zusammenfassung

Mit einer Jahresversammlung zum Thema „Italienerinnen und Italiener in Arbon“, einem dreiteiligen Zyklus zum Thema „Junge Italienerinnen und Tessinerinnen als Fabrikarbeiterinnen im Thurgau“ (in Münchwilen, Weinfelden und Frauenfeld) und einer Exkursion in den Bregenzerwald, wo Baukultur und Raumplanung ebenso Eindruck machten wie kulinarische Darbietungen, war das Jahresprogramm einmal mehr reich befrachtet. Doch mit dem Erwähnten nicht genug: hinzu kamen eine Buchvernissage („Huggenberger“ von Rea Brändle und Mario König) sowie zwei Buchpräsentationen („Nordwestbrise“ von Monika Dettwiler und „Zwischen Sehnsucht und Schande“ von Lisbeth Herger und Heinz Looser). Alle diese Veranstaltungen waren hervorragend besucht; auch haben die Medien, namentlich die „Thurgauer Zeitung“, regelmässig über die Vereinsaktivitäten berichtet. Die Werbung neuer Mitglieder blieb hinter den in den Vorjahren geschürten Erwartungen zurück; dennoch kann auch für den Mitgliederbestand wiederum ein positiver Saldo vermeldet werden. Ebenso darf festgestellt werden, dass in der Vereinskasse wenn auch nicht gerade Flut, so doch auch nicht Ebbe herrscht, also auch in den nächsten Jahren Einiges an Aktivitäten möglich sein wird. Der Historische Verein scheint auf Kurs. Das ist dem Einsatz der Chargierten ebenso zu verdanken wie der Treue seiner Mitglieder, der Grosszügigkeit des Kantons Thurgau ebenso wie jenen Privaten, die gerne bereit sind, einen Zustupf zu geben, wenn der Verein es nötig hat und darum bittet.

### Mitglieder

Der Mitgliederbestand war 2010 und 2011 per Saldo um je 43 Mitgliedschaften gewachsen; im Berichtsjahr nahm er weniger stark zu: Bei 15 Abgängen kam es immerhin zu einem Zuwachs von 10. Aus dem minderen Wachstum schliessen zu wollen, das Potential des Thurgaus sei ausgeschöpft, wäre freilich verfehlt; das Schlussergebnis spiegelt eher gewisse Ermüdungserscheinungen des Vorstands und seines Vorsitzenden (wofür der eine wie der andere sich selber und dem anderen gegenüber ein gewisses Verständnis aufbringt).

---

Kategorie	1. 1. 2012	1. 1. 2013	Saldo
Einzelmitglieder	402	412	+ 10
Paar- und Familienmitglieder	140	141	+ 1
Kollektivmitglieder	23	22	- 1
<b>Total</b>	<b>565</b>	<b>575</b>	<b>+ 10</b>

### ***Eintritte***

*Einzelmitgliedschaft:* Alex Aepli, Frauenfeld; Bernhard Bertelmann, Arbon; Beda Blöchlinger, Ettenhausen; Frédéric Bolli, Konstanz; Susanna Brauchli, Weinfelden; Wilfried Bühler, Frauenfeld; Danilo Clematide, Romanshorn; Irene Ebnetter, St. Gallen; Erhard Eglin, Frauenfeld; Andreas Müller, Stein am Rhein; Peter Müntener, Frauenfeld; Paul Rienth, Kesswil; Sophie Rutz-Züllig, Neukirch-Egnach; Carlo Sasso, Frauenfeld; P. J. Schmid, Zürich (für Stiftung zum Goldenen Löwen, Diessenhofen); Walter Strasser, Bürglen; Hans Uhlmann, Bonau; Christoph Ullmann, Steckborn; Hans-Rudolf Wagner, Bottighofen; Margrit Walter-Wettstein, Flims Waldhaus; Martin Widmer, Wald; Daniel Wiedmer, Frauenfeld.

*Paar- und Familienmitgliedschaft:* Max und Regula Bigler-Berli, Frauenfeld; David Gubler und Kathrin Widmer, Frauenfeld; Hans Peter und Anna Niederhäuser, Weinfelden.

### ***Todesfälle***

Helene Bach-Hauck, Frauenfeld; Paul Huber, Frauenfeld; Franco Matossi, Schönenbaumgarten; Paul Ruckstuhl, Gottlieben; Charles Rusca, Bottighofen; Regula Schmid-Brunner, Diessenhofen; Alex Thalman, Bischofzell.

### ***Austritte***

Vier Mitglieder traten aus wegen Alters oder Krankheit, vier wegen Wegzugs aus dem Kanton; zwei Mitgliedern schien die Zeit für eine Teilnahme an den Vereinsveranstaltungen zu fehlen.

## **Ordentliche Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2012**

So alle zehn Jahre regnet es an der Jahresversammlung des Historischen Vereins, so alle zwanzig Jahre wie aus Kübeln. 2012 war es wieder einmal so weit. Gleichwohl – und obwohl allenthalben im Kanton andere Jahresversammlungen und Führungen und Tage der offenen Tür und Jubiläen stattfanden (die freilich alle mit dem gleichen Problem zu kämpfen hatten) –, fanden zwischen 90 und 100 Personen den Weg nach Arbon,

wo im sog. Querbau des ZiK ZaK ZuK die ordentliche Geschäftssitzung ab 13.30 Uhr flott über die Bühne ging – fast etwas *zu* flott, denn ab und zu eine Wortmeldung aus dem Publikum täte an sich gut, wie der Präsident zum Abschluss zu bemerken sich nicht verkneifen konnte. Doch war man vermutlich wegen des im Vorjahr gebotenen reichhaltigen Programms und weil die Vereinskasse stimmte mit den Leistungen des Vorstands rundum zufrieden.

Im Anschluss an die Versammlung trug der Vereinspräsident in einem wesentlich mehr Fragen aufwerfenden als beantwortenden Impulsreferat Überlegungen zu den einst im Thurgau sehr präsenten Italienerinnen und Italienern vor: über die Bauunternehmer und Bauarbeiter, über die Lebensmittelhandlungen und Trücklikrämerinnen, über die Italienervereine und etliches mehr – bis er mit der Feststellung abbrach, was er sage, sei zwar recht und gut, darüber zu forschen wäre aber besser. Es sei etwas verwunderlich, dass das Thema der italienischen Immigration, das in den 1960er- und frühen 1970er-Jahren die Innenpolitik derart beherrscht habe, im Grunde nicht aufgearbeitet sei, man wisse über das Thema mehr vom Hörensagen denn aus fundierter Forschungsliteratur.

Nach der Geschäftssitzung wurde im Saurer-Museum bei einem Glas italienischen Weissweins und Parmesan die traditionelle Pause verbracht, bevor sich von dort aus vier Gruppen unter der Leitung von Bettina Hendinger, Hans Geisser, Hansjörg Haas und Urban Stäheli, welche den Rundgang zusammen mit André Salathé vorbereitet hatten, auf den Weg durch das ehemalige Italienerquartier machten. Dabei erfuhren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die italienischen Immigrantinnen und Immigranten in Arbon, deren Arbeitsorte, vor allem die Stickereiwerke Heine und etliche Baugeschäfte, die Mädchenheime von Heine, das Angestelltenhaus für Deutsche (ebenfalls von Heine), die Fabrikantenvilla am Sternenplatz, wo 1902 der sog. Italienerkrawall stattfand, den „Heinehof“ an der Landquartstrasse mit seinen verschiedenen Kosthäusern, wo einst Hunderte von Italienern gewohnt hatten, bevor sie zuerst von den Ungarn und später von den Immigranten aus den Balkanländern abgelöst wurden. Gezeigt wurde auch das für die Italiener wichtige Asilo (mit Kinderhort, Versammlungsräumen und Missione Cattolica di lingua Italiana) sowie die bemerkenswerte Mischung aus Mietskasernen in schweizerischem Heimatstil und italienischem Neubarock, die zwischen Landquartstrasse und Schöntalstrasse von den Firmen Züllig und Battanta errichtet worden waren. Fast könnte man meinen, es handle sich um Stadtpalais gutsituierter Bürger, doch wird einem bei näherem Zusehen nicht entgehen, dass die Häuser kleinräumig eingeteilt sind. Nur zu oft hatten in den engen Räumen zwei oder drei oder vier Personen gehaust und sich die zwei Betten geteilt. Lediglich erwähnt, jedoch nicht gesehen werden konnten

---

die bereits auf Steinacher Boden gelegenen Baracken für Fremdarbeiter der Firma Saurer aus den 1950er-Jahren, derweil man am Haus des Fussballklubs an der Wiesentalstrasse vorbeikam und schliesslich auch noch das Versammlungslokal der Faschisten an der St. Gallerstrasse sah. Spätestens hier, wo einst fast in jedem Haus zwei oder drei italienische Geschäfte oder Restaurants oder Kostgängereien domiziliert gewesen waren, dürfte den Teilnehmenden bewusst geworden sein, was an einst in vielen thurgauischen Ortschaften präsenter Italianità unterdessen verschwunden ist – nicht nur die Garibaldistrasse, die heute Pestalozzistrasse heisst, sondern eine reiche Palette an Lebensverhältnissen, die man hierzulande einst als fremd und störend empfunden hatte, während man sie sich heute vielleicht manchmal zurück wünscht.

Geschlossen wurde die Mitgliederversammlung 2012 mit einem fröhlichen Pizza-Schmaus im Hotel Krone, dessen Pizzeria heute von einem türkischen Mitbürger geführt wird, welcher perfekt Mundart spricht.

Die Thurgauer Zeitung berichtete am 26. Mai 2012 über den Anlass.

## Vorstand

Der Vereinsvorstand setzte sich im Berichtsjahr (Amtsperiode 2010–14) wie folgt zusammen:

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Präsident seit 16.05.1998	André Salathé, lic. phil. Staatsarchivar Zürcherstrasse 221 8510 Frauenfeld	27.06.1992
Vizepräsidentin seit 11.05.2006	Verena Rothenbühler, lic. phil. Historikerin Ruhtalstr. 1 8400 Winterthur	23.04.2005
Aktuar und Medienbeauftragter	Thomas Wunderlin, lic. phil. Redaktor Hirschweg 8 8500 Frauenfeld	24.04.2010
Quästor	Jakob Brüsweiler Hellmühlestr. 6 8580 Amriswil	27.04.1996



Veranstaltungen	Karin Bauer, lic. phil. Mittelschullehrerin Bsetziweg 8 8500 Frauenfeld	02.06.2007
Veranstaltungen	Bettina Hedinger, Dr. phil. Denkmalpflegerin Speicherstr. 24 c 8500 Frauenfeld	17.05.2008
Veranstaltungen	Urban Stäheli, Dr. phil. Assistent des Staatsarchivars Ulmenstr. 50 a 8500 Frauenfeld	17.05.2008

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen. Dabei wurden die Details der Veranstaltungen des Jahres 2012 geregelt (vgl. die nachstehende Berichtserstattung) und das Jahresprogramm 2013 vorbereitet:

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungen 2013</b>
12.02.2013	Das Kalb vor der Gotthardpost. Lesung mit Peter von Matt (zusammen mit dem Kunstverein Frauenfeld)
27.04.2013	Ordentliche Mitgliederversammlung in Steckborn
23.05.–13.06.2013	Vierteiliger Zyklus „Mitglieder zeigen ihr ...“ (Hauptwil, Tägerwilen, Zezikon, Gachnang)
30.08.–01.09.2013	Jahresexkursion „Beatrice Sendner zeigt uns ihr Bamberg“
14.11.2013	Vernissage Historisches Lexikon der Schweiz, Band 12 (mit Artikel „Thurgau“), Rathaus Frauenfeld

### **Publikationskommission**

Der Publikationskommission gehörten im Berichtsjahr an:

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Vorsitz	André Salathé, lic. phil.	1992
Mitglied	Verena Rothenbühler, lic. phil.	2006
Mitglied	Hannes Steiner, Dr. phil.	2008
Redaktorin	Nathalie Kolb Beck, lic. phil.	2007

---

Sie befasste sich mit Lektorat, Redaktion und Drucklegung der Bände 148/149 (2011/2012) und 150 (2013).

## Druckschriften

### *Thurgauer Beiträge zur Geschichte 148/149 (2011/2012): Huggenberger; Buchvernissage vom 15. Juni 2012 im Grossen Bürgersaal des Rathauses Frauenfeld*

Das Buch war mit Spannung erwartet worden. Dementsprechend nahmen an der Buchvernissage vom 15. Juni im Grossen Bürgersaal des Rathauses Frauenfeld ca. 230 Personen teil. Nach dem Grusswort von Regierungspräsidentin Monika Knill, die rekapitulierte, wie es zu dem Projekt gekommen war und den Beteiligten dankte, verortete Prof. Dr. Rémy Charbon Huggenberger in der Schweizer Literaturgeschichte. Die Autoren Rea Brändle und Dr. Mario König sprachen sodann über Licht- und Schattenseiten Alfred Huggenbergers. Im Anschluss daran übergab Dr. Paul Roth die ersten Exemplare des Bandes: an die Autoren, an die Auftraggeber (Regierungspräsidentin Monika Knill, Regierungsrat Dr. Jakob Stark), an die Mitglieder der Projektgruppe, an die Verlagslektorin Nathalie Kolb Beck sowie an die Huggenberger-Gesellschaft, vertreten durch Hans Menzi, welcher letzterer zu einer kleinen Rede ausholte. Zum Schluss plädierte der Vereinspräsident für eine kontinuierliche Förderung der geisteswissenschaftlichen Forschung im Kanton. Gekonnt umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein Gesangsquartett unter der Leitung von Frédéric Bolli, welches drei Huggenberger-Lieder vortrug, die von Ernst Wegmann vertont worden waren. Mit einem Buchverkauf und einem Apéro wurde der Grossanlass beschlossen. – Die Thurgauer Zeitung berichtete am 13. Juni 2012 über den Anlass.

Das Buch wurde weit herum beachtet und erhielt eine Reihe von anerkennenden Rezensionen; auch äusserten sich im Lauf der Monate viele Leserinnen und Leser positiv über Inhalt und Darbietung; den Autoren sei es ausgezeichnet gelungen, den „ganzen“ Huggenberger ins Auge zu fassen. Licht- und Schattenseiten seien ausgesprochen seriös erforscht und unaufgeregt zur Darstellung gebracht worden; das Buch sei sehr gut lesbar und schön aufgemacht. Dass es einzelne kritische Stimmen, vor allem diejenige Pirmin Meiers, gab, sei hier nicht verschwiegen; doch steht ergänzenden Forschungen aus anderer Warte ja nichts im Weg. Das Interesse an Huggenberger ist freilich doch beschränkt und der Mann heute weit weniger bekannt, als man aufgrund der für thurgauische Verhältnisse relativ hitzigen Diskussion um die seinerzeit abgesagte Zugstaupe hätte

---

annehmen wollen; jedenfalls dürfte das Buch noch auf Jahre hinaus lieferbar bleiben ...

### ***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 150 (2013)***

Das Typoskript von Band 150 (2013) wurde lektoriert und für den Satz vorbereitet. Der Band bringt unter dem Titel „Man muss nicht hinter alle Geheimnisse kommen wollen“ die kommentierte Edition des Briefwechsels von Robert und Karl Walser mit dem Huber-Verlag Frauenfeld 1916–1922, wobei die umfangreiche Einführung auch eine Biographie von Walsers Verleger Walther Lohmeyer (1890–1951) enthält. Als Autor der Einführung und Herausgeber des Briefwechsels zeichnet der Vereinspräsident. Das Buch erscheint im Frühjahr 2013.

### ***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 151 (2014) ff.***

Für die folgenden Bände entstehen im Moment spannende Arbeiten: über Komturei und Strafanstalt Tobel (Markus Brühlmeier, Verena Rothenbühler), über die Thurgauische Hypothekenbank und deren Crash vor dem 1. Weltkrieg (Willi Loepfe), über die Manufaktursiedlung Hauptwil im 17. und 18. Jahrhundert (Ernest Menolfi) und über die Löw-Affäre 1951 (Thomas Wunderlin). Ideen und Pläne für weitere Bände bestehen und werden nach und nach umgesetzt, so dass hier mit Erleichterung festgestellt werden darf, dass die renommierte Vereinsreihe in den nächsten Jahren nicht an Nachschub publikationswürdiger Arbeiten leiden wird – im Gegenteil.

### ***Auslieferung***

Die Auslieferung der Druckschriften erfolgt seit Jahrzehnten durch das Staatsarchiv. Die Digitalisierung der „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ durch die Kantonsbibliothek ist im Gang; die Bände 1–144 werden im Jahr 2013 auf dem Portal [www.retro.seals.ch](http://www.retro.seals.ch) veröffentlicht.

## **Veranstaltungen**

### ***Zyklus „Italienerinnen und Tessinerinnen im Thurgau“***

<b>Datum</b>	<b>Ort</b>	<b>Programmpunkte</b>
Dienstag, 15. Mai 2012	Münchwilen	ehemaliges Marienheim
Donnerstag, 24. Mai 2012	Weinfelden	ehemaliges Martaheim
Dienstag, 5. Juni 2012	Frauenfeld	Staatsarchiv, Filmabend

---

*Dienstag, 15. Mai 2012: Münchwilen*

Denkbar wäre ein lauschiger Maiabend im wunderbaren Park hinter dem ehemaligen Marienheim in Münchwilen gewesen. Stattdessen jagten Wolken über die Szene und fuhr der Wind in die Baumkronen und die Ohren der Teilnehmenden. Doch brachten die Nebengeräusche die Referentin, Verena Rothenbühler, keinen Moment aus dem Konzept: denn erstens war sie, nach ausgedehnten Archivstudien in Menzingen und andernorts, hervorragend vorbereitet, und zweitens legte sie einfach ein paar Dezibel zu, wenn die Störungen des Himmels, der offenbar doch einiges daran setzte, nicht alle Informationen so mir nichts dir nichts durch den Äther zu lassen, etwas gar arg wurden. – Das von Menzinger Schwestern zwischen 1916 und 1963 im Auftrag der Tüllindustrie St. Margarethen geführte Mädchenheim in Münchwilen beherbergte phasenweise über hundert junge, vorwiegend aus Norditalien stammende Fabrikarbeiterinnen und wurde nach klösterlichen Prinzipien geführt. Bete und arbeite. Punctum. Schmalen Lohn, schmale Kost, schmale Freizeit. Auf dass zuerst die Fabrik davon profitiere, dann die Kirche und zuletzt die späteren Ehemänner! Denn wo nicht in St. Margarethen zehn Stunden am Tag für Fr. 2.90 gespult oder nachgestickt, wurde in der Heimkapelle gebetet und die Messe gefeiert, und dann gekocht, genäht, gestrickt, geflickt. In Kontakt mit Einheimischen kamen die Mädchen so gut wie nie, mit jungen Männern schon gar nicht. Das wäre noch gewesen! Dafür durften sie in Dreierkolonne und uniformiert zweimal täglich in die „Tüll“ und zurück marschieren und dabei den Rosenkranz beten; denn ein Gespräch mit den Kameradinnen rechts und links hätte womöglich nur dazu geführt, gemeinsam von einem besseren Leben zu träumen. Und solche Träume sind gefährlich. Das alles wurde jahrzehntelang durchgehalten, bis Anfang der 1960er-Jahre ein paar sehr bescheidene und vorsichtig formulierte Anliegen der Mädchen zu einem schroffen Nein aus Menzingen führten, das System dann aber doch schnell zum Kollabieren brachten. 1963 war Schluss. – Leider konnte man das Marienheim, in dem sich heute Eigentumswohnungen befinden, nicht von innen besichtigen. Dafür gab es einen kleinen Spaziergang Richtung St. Margarethen und zurück – vorbei an der katholischen Kirche, wo die Referentin noch die Rolle der im Marienheim tätigen Priester beleuchtete. – Denkbar wäre an dem Abend auch ein Ausklang in einer lauschigen Gartenwirtschaft gewesen. Doch ging man dann lieber nach Hause: die Ohren und die Füße aufzuwärmen ...

*Donnerstag, 24. Mai 2012: Weinfelden*

... um eine gute Woche später in Weinfelden wieder fit anzutreten. Warum es dort nicht mehr nur ihrer 25, sondern ihrer 37 waren, die sich der

---

Referentin an die Lippen zu hängen gedachten? Offenbar hatte sich herumgesprachen, dass trotz Wind und Wetter etwas zu erfahren ist beim Historischen Verein. Und so war es denn auch. Abgesehen davon, dass man das ehemalige Martaheim nun nicht bloss von aussen beaugapfeln, sondern auch im Innern begehen durfte, weil der Kanton dort mittlerweile sein Bildungszentrum für Gesundheit eingerichtet und das Gebäude sorgfältig restauriert hatte. So konnte man sich vom Alltagsleben der seinerzeit dort lebenden Mädchen doch wenigstens ansatzweise eine räumliche Vorstellung machen, z. B. vom Schlafsaal, wo Bett an Bett gestanden haben muss. Doch kaum hatte man das Gebäude wieder verlassen, war auch er, der Jahresbegleiter des Historischen Vereins, wieder zur Stelle: der Wolkenbruch. Gerade konnte man sich noch unter einen Unterstand beim nahen Berufsbildungszentrum flüchten, wo die Referentin unter Aufbietung all ihrer Künste versuchte, den an sich vorgesehenen Gang durch das Quartier wenigstens vor dem geistigen Auge ablaufen zu lassen und mit Informationen über Mädchenheime in Bürglen und Arbon und anderswo zu ergänzen. Doch kroch die Kälte den Leuten dann eben doch langsam, aber sicher die Beine hoch, so dass man letztere am Schluss der Veranstaltung hurtig über die vielen Gunten zum Bahnhof oder zu ihrem Wagen springen sah, dass es eine Freude war. Wetter hin, Wetter her: Kaum jemand dürfte das Gefühl mit nach Hause genommen haben, das eigentlich ins Wasser gefallene Thema sei nicht relevant und interessant gewesen und bedürfte nicht dringend der weiteren Aufarbeitung. Vielleicht, dass Verena Rothenbühler gelegentlich einen Aufsatz in den Thurgauer Beiträgen nachschiebt? – Die Thurgauer Zeitung berichtete am 26. Mai 2012 ausführlich und mit Bild über den Anlass.

*Dienstag, 5. Juni 2012: Frauenfeld, Staatsarchiv*

Am dritten Abend zeigten die Veranstalter des Zyklus', der Historische Verein und die Società Dante Alighieri Turgovia, im Seminarraum des Staatsarchivs den berührenden Dokumentarfilm von Werner Weick „Ragazze di convitto“. Da die Originalfassung mit französischen Untertiteln zur Aufführung kam, hatte Marco Molteni ein Handout vorbereitet, in dem der des Italienischen Unkundige auf Deutsch mitlesen konnte. Wie die ehemaligen Bewohnerinnen der Mädchenheime von ihrem Leben dort und von ihrer Arbeit in den Fabriken berichteten – es war schlicht umwerfend: mit welcher Distanz, mit welchem Witz, mit welchem Stolz auch auf die eigenen Leistungen, wunderbar! Im Anschluss an die Vorführung diskutierten die seinerzeit am Film mitbeteiligt gewesene Tessiner Historikerin Yvonne Pesenti und der aus einer Glarner Fabrikantenfamilie stammende ehemalige Direktor des Bundesamts für Kultur, David Streiff, mit Marco Molteni über verschiedene Fragen des seinerzeitigen Umgangs

---

mit den jungen italienischen Arbeitskräften, aber auch – und das machte den Abend zusätzlich spannend – über den sich über die Zeit verändernden Umgang mit der Geschichte. Wobei im einen Fall Streiff, im andern Pesenti Musterbeispiele selbstkritischer Reflexion lieferten. So war es nicht verwunderlich, dass die anschliessende Fragerunde vom Publikum eifrig benutzt wurde und die Anwesenden auch in den Genuss verschiedener individueller Erinnerungen an frühere Verhältnisse im Arbeitsleben kamen, bevor die Gespräche während des Apéros, der den Zyklus beschloss, munter weiter gingen.

*André Salathé*

### ***Exkursion nach Vorarlberg vom 1. September 2012***

In regenfester Kleidung setzte sich die Reisegruppe in Frauenfeld und Weinfelden in den Apfelbus und fuhr Richtung Bregenzerwald. Der erste Programmpunkt, der Kaffeehalt auf dem Bödele oberhalb von Dornbirn, sollte einen Überblick über die hügelige Region des Bregenzerwaldes bieten und bot stattdessen die Innenansicht einer Wolke. Lange wollte man sich hier nicht aufhalten auf über 1000 Metern über Meer, wo es nach den schwülwarmen Tagen der vergangenen Wochen empfindlich kalt war. Man blieb für die Dauer einer Tasse Kaffee aus der Kanne und eines Gipfelis, das aussah wie ein Nussgipfel.

Nächster Halt Hittisau. Hier empfingen Helga Rädler und Marion Maier die Gruppe und gaben in den zweieinhalb Stunden bis zum Mittagessen allerhand Geschichten und Ansichten von Holzkultur und tollkühnen Frauen zum Besten: vom Frauenmuseum, welches sich ein modernes Holzgebäude mit der männlich dominierten Feuerwehr und dem Probekal der gemischtgeschlechtlichen Dorfmusik teilt. Über die sternförmige Raumplanung, so dass hier Wiesen bis ins Dorfzentrum vorkommen bzw. die Häuser strahlenförmig in die Wiesen hineinwachsen. Von starken Frauen, die Männer hochhoben oder in Kübeln über die Niagarafälle seiltänzelten. Und immer wieder vom Holz, von der Weisstanne und ihrer Verarbeitung. Bei alledem schwang stets eine gehörige Portion Regionalstolz mit. So auch im Restaurant Krone, wo sich die Gruppe zum Kalbsbraten mit Kartoffelstock und Gemüse in gepflegter Atmosphäre niederliess und wo Herr Nussbaumer, der jugendliche Patron des Hauses, den Besuchern nach dem Essen erklärte, weshalb sein Haus nach der Renovation einen Architekturpreis erhalten hat.

Anfang Nachmittag fuhr die Gruppe die kurze Strecke nach Schwarzenberg, bei zahlreichen Wäldergeschichten, welche Helga Rädler erzählte, und vorbei am Rohbau des von Peter Zumthor geplanten Handwerkerzentrums „Werkraum“ in Andelsbuch. Der Spaziergang durch Schwarzenberg stand unter dem Thema „Angelika Kaufmann“, der aus Chur ge-

---

bürtigen Malerin, die schon zu Lebzeiten Berühmtheit erlangte. Ihr Vater stammte von hier, und sie selber fühlte sich dem Dorf eng verbunden. Vater und Tochter arbeiteten gemeinsam am Innenraum der Kirche, wo noch heute Bilder der Künstlerin zu sehen sind. Das ihr gewidmete Museum befindet sich in einem Bauernhaus aus dem 16., mit Einbauten aus dem 20. Jahrhundert. Etwas vom Dorfzentrum entfernt, nach kurzem Spaziergang, auf dem nobel gewandete Konzertbesucher der Schubertiade ein ungewohnt städtisches Flair verbreiteten, fand man das „Werkraumdepot“. Peter Fink, Gründungsmitglied des „Vereins Werkraum“ mit rund 80 Mitgliedern, berichtete, wie sich die Bregenzerwälder Handwerker nach dem Beitritt Österreichs zur EU um ihr lokales Handwerk sorgten und sich zusammenschlossen. Inzwischen – das zeigen auch die Exponate oder „Stückle“, wie er sagte, die in diesem Showroom präsentiert werden – haben die hiesigen Handwerker einen Weg gefunden, innovative Ideen von aussen zu holen und vor Ort umzusetzen: Tische und Stühle aller Art, auch – typisch österreichisch – einen Sarg neuen Stils mit Namen „Mein letztes Möbelstück“.

Vor der Rückfahrt stärkten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen. Und nachdem auch die Rückfahrt im Trockenen verlief, durfte man angesichts der Regenprognosen von Wetterglück sprechen, das den Reisenden an diesem Tag im Bregenzerwald hold war. Eine kleine Überraschung vielleicht, ebenso wie dies und das, was die Gruppe über den Bregenzerwald erfuhr.

*Urban Stäheli*

### ***Buchpräsentation „Nordwestbrise“ vom 28. März 2012***

Romane über den Thurgau werden nicht alle Tage veröffentlicht, historische schon gar nicht. Umso mehr schien es angezeigt, Monika Dettwiler, die mit „Nordwestbrise“ eben einen solchen Roman um Utina die Alemannin aus Arbon und Hugo den Franken bzw. den letzten Freiheitskampf der Alemannen und die Anfänge des Karolingerreichs im Thurgau verfasst hatte, die Möglichkeit zu bieten, ihr Buch im Rahmen einer Veranstaltung von Staatsarchiv und Historischem Verein zu präsentieren. Nach der Vorstellung der Autorin durch Anders Stokholm, den Chef des Amtes für AHV/IV, der Dettwiler zum Roman angestachelt hatte, gab die Autorin ein paar historische Erklärungen zum Frühmittelalter, bevor sie Passagen aus dem Roman las und zum Schluss Fragen beantwortete. An der Veranstaltung nahmen rund 40 Personen teil. – Die Thurgauer Zeitung berichtete am 30. März 2012 über den Anlass.

*André Salathé*

---

***Buchpräsentation „Zwischen Sehnsucht und Schande“******vom 4. Oktober 2012***

In einem Moment, wo die Politik Themen wie die bis Anfang der 1980er-Jahre angewandten sog. fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen auf die Traktandenliste setzt, ist entsprechenden historischen Untersuchungen die Aufmerksamkeit gewiss. Wenn die Problempalette, die sich hinter den eben genannten Begriffen auftut, derart seriös recherchiert und schriftstellerisch so gekonnt dargeboten wird, wie es in „Zwischen Sehnsucht und Schande“ von Lisbeth Herger und Heinz Looser der Fall ist, noch umso mehr. Und wenn das Thema schliesslich sogar die eigene Region betrifft, strömt die Zuhörerschaft in Scharen herbei. Und jedenfalls war der Seminarraum des Staatsarchivs am Abend des 4. Oktober bis auf den letzten Platz besetzt. Zunächst stellte der Vereinspräsident die beiden Autoren vor, wies die Gäste aber insbesondere auch darauf hin, wie seiner Ansicht nach das Buch, um das es ging, komponiert ist. Sodann las Lisbeth Herger einzelne Passagen aus dem Werk vor, während ihr Ehemann Heinz Looser – im Buch geht es um seine Grossmutter Anna Maria Boxler – jeweils den historischen Kontext erläuterte und berichtete, wie und wo er die entsprechenden Unterlagen aufgespürt hatte und wie ihm dabei jeweils zu Mute gewesen war. Die beiden boten eine eindruckliche Leistung; dementsprechend gross war die Resonanz. Selten wurde bei einer Veranstaltung des Historischen Vereins eine Fragerunde so stark benutzt wie an diesem Abend; einmal mehr war es dem Verein gelungen, ein Thema aufzugreifen, welches das Publikum interessierte und bewegte. – Die Thurgauer Zeitung berichtete am 6. Oktober 2013 über den Anlass.

*André Salathé*

**[www.hvtg.ch](http://www.hvtg.ch)**

Die Homepage des Historischen Vereins wird regelmässig besucht, und immer mehr Beitritte zum Verein erfolgen über das dort publizierte Formular. Wie schon im Vorjahr wurde der Webaustritt von Urban Stäheli aktuell gehalten. Auch konnten ein paar kleinere Anpassungen an neue Bedürfnisse vorgenommen werden. Die Vereinsmitglieder seien an dieser Stelle aufgerufen, die Website regelmässig zu besuchen und vor allem Dritte auf sie hinzuweisen.

---



## Kontrollstelle

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Rechnungsrevisorin	Ursula Wiedersheim, Frauenfeld	16.05.1998
Rechnungsrevisor	Adrian Hartmann, Weinfelden	16.05.1998
Suppleant	Beat Tischhauser, Homburg	06.05.2006

Die Kontrollstelle prüfte am 11. Februar 2012 die Jahresrechnung 2011 und kam zum Schluss, sie sei in Ordnung und könne genehmigt und verdankt werden (vgl. Unterlagen zur Jahresversammlung 2012, S. 24).

## Dank des Präsidenten

Seit Jahr und Tag nehme ich an dieser Stelle die Gelegenheit wahr, meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für deren unentwegten Einsatz zu danken und ihnen ein Kränzchen zu winden und um den Hals zu hängen oder aufs Haupt zu setzen. Und natürlich soll dies auch jetzt geschehen – wenn auch auf etwas andere Art: Am 15. Mai 2012 wurde mir nämlich mitten auf einer Strasse in Münchwilen bewusst, dass die Leistungen, die meine Kolleginnen und Kollegen an den Tag legen, nicht nur höchstes Lob verdienen, sondern dass es auch meine Pflicht und Schuldigkeit ist, sie in Zukunft etwas vor ihrem eigenen Einsatzwillen in Schutz zu nehmen, also auf die Bremse zu treten und zu sagen: der Steigerung müsse und dürfe auch einmal ein Ende sein, jetzt gebe es eine Verschnaufpause. Weshalb ich kurz entschlossen zu handeln begann und mir noch während der gerade laufenden Veranstaltung das Jahresprogramm 2013 – „Mitglieder für Mitglieder ...“ – ersann und den neben mir hergehenden Ernest Menolfi gleich für einen Abend in Hauptwil gewann. Natürlich müssen und werden meine Kolleginnen und Kollegen noch dieses oder jenes organisieren, damit auch im Jahr 2013 alles rund läuft, doch sind sie der inhaltlichen Erarbeitung der einzelnen Veranstaltungen für einmal enthoben. Sie haben es verdient. Dass tatsächlich keines der angefragten Vereinsmitglieder abwimmelte, als ich am 16. Mai 2012 mit konkreten Vorschlägen vorsprach, sondern alle sofort zusagten – du meine Güte, wo sonst gibt es so etwas?

Frauenfeld, 31. Dezember 2012

*André Salathé, Präsident*

## Jahresrechnung 2012

### Budget 2013

	Budget 2013	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011	
<b>A</b>					
<b>Vereinskasse</b>	<b>15'430.00</b>	<b>-14'749.52</b>	<b>-48'650.00</b>	<b>9'746.74</b>	
<b>1</b>					
<b>Finanzen</b>	<b>67'680.00</b>	<b>67'529.14</b>	<b>67'250.00</b>	<b>102'634.12</b>	
<b>10</b>					
<b>Mitgliederbeiträge, Subventionen, Spenden</b>	<b>67'000.00</b>	<b>66'592.73</b>	<b>66'500.00</b>	<b>101'007.47</b>	
100	Beiträge von Einzelmitgliedern	21'500.00	21'220.73	21'000.00	20'533.00
101	Beiträge von Familienmitgliedern	10'500.00	10'517.00	10'000.00	9'305.00
102	Beiträge von Kollektivmitgliedern	3'000.00	2'855.00	3'500.00	3'150.00
103	Beitrag der PG Frauenfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
104	Beiträge der PG Arbon, Weinfelden	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00
105	Beitrag des Kantons Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00	30'000.00
107	Saldierung Quelleneditionsfonds	0.00	0.00	0.00	36'019.47
<b>11</b>					
<b>Kapitalerträge</b>	<b>350.00</b>	<b>498.91</b>	<b>350.00</b>	<b>1'146.81</b>	
110	Jahreszins netto	350.00	498.91	350.00	1'146'81
<b>12</b>					
<b>Verrechnungssteuer</b>	<b>330.00</b>	<b>437.50</b>	<b>400.00</b>	<b>479.84</b>	
120	Verrechnungssteuerrückerstattung	330.00	437.50	400.00	479.84
<b>2</b>					
<b>Druckschriften</b>	<b>-40'600.00</b>	<b>-72'957.58</b>	<b>-100'600.00</b>	<b>-78'029.05</b>	
<b>20</b>					
<b>Thurgauer Beiträge zur Geschichte</b>	<b>-40'600.00</b>	<b>-72'957.58</b>	<b>-100'600.00</b>	<b>-78'029.05</b>	
200	Redaktionshonorare	-10'000.00	-15'082.04	-15'000.00	-19'225.78

	<b>Budget 2013</b>	<b>Rechnung 2012</b>	<b>Budget 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>	
201	Autorenhonorare	0.00	0.00	0.00	-554.20
202	Druck	-30'000.00	-60'352.00	-80'000.00	-54'234.65
204	Versand (Verpackung, Porti)	-4'000.00	-4'511.40	-10'000.00	-8'496.55
205	Verkauf	3'000.00	6'983.21	3'000.00	3'424.63
206	Sponsorenbeiträge	3'000.00	2'450.00	4'000.00	4'000.00
207	AHV/IV/ALV/FAK Redaktion	-2'500.00	-2'345.35	-2'500.00	-2'942.50
209	Versicherung Redaktion	-100.00	-100.00	-100.00	0.00
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>-3'500.00</b>	<b>-1'972.60</b>	<b>-3'500.00</b>	<b>-5'147.60</b>
<b>30</b>	<b>Jahresversammlung</b>	<b>-2'000.00</b>	<b>-730.50</b>	<b>-1'500.00</b>	<b>-1'593.00</b>
300	Honorare	-600.00	0.00	-300.00	0.00
301	Raumentschädigung	-300.00	0.00	-400.00	0.00
302	Spesen	-100.00	0.00	-400.00	-200.00
303	Verpflegung	-1'000.00	-730.50	-400.00	-1'393.00
<b>31</b>	<b>Exkursionen</b>	<b>-1'500.00</b>	<b>-1'675.55</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-1'742.20</b>
<b>32</b>	<b>Zyklen, Vorträge, Buchvernissagen</b>	<b>0.00</b>	<b>433.45</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-1'812.40</b>
320	Honorare	-600.00	0.00	-750.00	-1'100.00
321	Raumentschädigungen	0.00	0.00	-250.00	0.00
322	Werbung	-200.00	-133.05	-250.00	-333.15
323	Spesen	-200.00	-202.60	-250.00	-172.20
325	Porti, Telefon	-500.00	-635.90	-250.00	-697.05
329	Eintritte, Kollekten	1'500.00	1'405.00	750.00	490.00

	<b>Budget 2013</b>	<b>Rechnung 2012</b>	<b>Budget 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
<b>4 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>-8'150.00</b>	<b>-7'348.48</b>	<b>-11'800.00</b>	<b>-9'710.73</b>
<b>40 Entschädigungen</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-1'040.00</b>	<b>-900.00</b>	<b>-840.00</b>
400 Entschädigungen	-400.00	-400.00	-400.00	-400.00
401 Spesen	-600.00	-640.00	-500.00	-440.00
<b>41 Drucksachen</b>	<b>-4'000.00</b>	<b>-4'968.75</b>	<b>-7'000.00</b>	<b>-2'907.70</b>
410 Werbeprospekte	-2'000.00	0.00	0.00	0.00
411 Couverts	0.00	-2'767.35	-5'000.00	0.00
412 Mitgliederschreiben	-2'000.00	-1'823.40	-2'000.00	-2'907.70
414 Diverses Werbematerial	0.00	-378.00	0.00	0.00
<b>42 Material</b>	<b>-50.00</b>	<b>-6.80</b>	<b>-100.00</b>	<b>-178.70</b>
420 Büromaterial	-50.00	-6.80	-100.00	-178.70
<b>43 Porti und Telefon</b>	<b>-1'500.00</b>	<b>-686.75</b>	<b>-2'000.00</b>	<b>-2'006.70</b>
430 Porti	-1'500.00	-686.75	-2'000.00	-2'006.70
<b>44 Spesen und Gebühren</b>	<b>-500.00</b>	<b>-414.90</b>	<b>-500.00</b>	<b>-441.20</b>
441 Bankgebühren, Spesen	-500.00	-414.90	-500.00	-441.20
<b>45 Verschiedenes</b>	<b>-100.00</b>	<b>-96.48</b>	<b>-300.00</b>	<b>-1'581.63</b>
450 Verschiedenes	-100.00	-96.48	-300.00	-1'581.63
<b>46 Homepage</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-134.80</b>	<b>-1'000.00</b>	<b>-1'754.80</b>

	Budget 2013	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
<b>B Fondsrechnungen</b>	<b>270.00</b>	<b>271.35</b>	<b>280.00</b>	<b>-33'840.44</b>
<b>5 Quelleneditionsfonds</b>	–	–	–	<b>-35'969.29</b>
<b>50 Allgemeines</b>	–	–	–	<b>-35'969.29</b>
503 Bankgebühren, Spesen	–	–	–	-10.50
505 Jahreszins netto	–	–	–	44.96
506 Verrechnungssteuerrückerstattung	–	–	–	15.72
507 Saldierung an Vereinskonto	–	–	–	-36'019.47
<b>6 Legatefonds</b>	<b>270.00</b>	<b>271.35</b>	<b>280.00</b>	<b>2'128.85</b>
<b>60 Einnahmen</b>	<b>270.00</b>	<b>271.35</b>	<b>280.00</b>	<b>2'128.85</b>
600 Spenden	0.00	0.00	0.00	1'689.59
605 Jahreszins netto	180.00	172.70	180.00	183.22
606 Verrechnungssteuerrückerstattung	90.00	98.65	100.00	256.04
<b>61 Ausgaben</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
612 Spesen, Gebühren	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Vermögensveränderung</b>	<b>15'700.00</b>	<b>-14'478.17</b>	<b>-48'370.00</b>	<b>-24'093.70</b>

		<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>C</b>	<b>Vermögensausweis</b>		
<b>8</b>	<b>Aktiven</b>	<b>201'528.33</b>	<b>216'006.50</b>
<b>80</b>	<b>Vereinskasse</b>	<b>119'573.24</b>	<b>134'322.76</b>
801	TKB Vereinskonto	49'566.94	64'316.46
802	TKB Depot	70'006.30	70'006.30
<b>82</b>	<b>Legatefonds</b>	<b>81'955.09</b>	<b>81'683.74</b>
820	TKB Anlagekonto	81'955.09	81'683.74
821	TKB Depot		
	<b>Vermögen per 31. Dezember 2012</b>	<b>201'528.33</b>	<b>216'006.50</b>
	<b>Vermögen per 31. Dezember 2011</b>	<b>216'006.50</b>	<b>240'100.20</b>
	<b>Vermögensveränderung</b>	<b>-14'478.17</b>	<b>-24'093.70</b>

<b>D</b>	<b>Vermögensrechnung</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>9</b>	<b>Passiven</b>		
900	Vereinskasse	119'573.24	134'322.76
920	Legatefonds	81'955.09	81'683.74
<b>940</b>	<b>Vereinsvermögen</b>	<b>201'528.33</b>	<b>216'006.50</b>
941	Vermögensveränderung	-14'478.17	-24'093.70
	Saldo	216'006.50	240'100.20

Amriswil, 31. Dezember 2012

*Jakob Brüscheiler, Quästor*

## Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2012

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Historischen Vereins des Kantons Thurgau für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den allgemein anerkannten Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir haben festgestellt, dass:

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die Grundsätze der Rechnungslegung sowie die Vorschriften der Statuten, Vermächtnisgeber, Foundationen usw. eingehalten wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Amriswil, 9. Februar 2013

*Ursula Wiedersheim, Revisorin*  
*Adrian Hartmann, Revisor*

---